

Bereicherung für Grafenried

Künstlerische Arbeiten von Tschechen und Bayern

Lučina/Grafenried. (reit) In Grafenried hat die Kunst Einzug gehalten und bereichert nun das dortige Ausgrabungsgelände.

Zu verdanken ist dies Studenten der Landschaftsarchitektur der Hochschulen CZU Prag und Weihenstephan-Triesdorf. Diese hatten im Rahmen eines gemeinsamen Studienprojekts, eines Land Art Workshops, zehn künstlerische Arbeiten realisiert, die große Aufmerksamkeit erregt haben. Sie haben damit Grafenried zu einem neuen Leben erweckt. Hinter den Kunst-Installationen stecken verschlüsselte Nachrichten. Um welche Nachrichten es sich handelt, das haben die Studenten im Rahmen einer öffentlichen, rund zwei Stunden dauernden Führung erläutert, die mit rund 40 Personen eine erfreulich gute Resonanz gefunden hatte. Die Ausführungen wurden dabei simultan übersetzt von Šárka Kutanová.

Gespräch mit Ortsbetreuer

Bei den Kunstwerken haben zum Beispiel Veronika Syřištová und Anna Veselá mehr als 200 Perlen bei der ehemaligen St. Georgskirche aufgehängt. Diese symbolisieren die Bewohner, die nach dem Zweiten Weltkrieg vertrieben wurden. Das Material hatten die Frauen nicht zufällig ausgewählt, denn die Perlen waren vor Ort hergestellt worden.

Mit diesen ist auch die Geschichte des einstigen Bewohners und langjährigen Ortsbetreuers Hans Laubmeier verbunden. Dieser erzählte den Studenten, dass er im Alter von fünf Jahren die Heimat verlassen musste. Als er nach der Samtenen

Revolution nach Grafenried zurückkehrte, habe er von einem Mann drei Glasperlen erhalten. Diese erinnern ihn nicht nur an sein Heimatdorf, sondern auch an seine Mutter, die mit Glasperlen gearbeitet hatte.

Eine andere Arbeit sind beispielsweise rote Holzpfähle von Petr Šmatolán, die aus der Vogelperspektive die Zeichen des Morsecodes symbolisieren und die Inschrift „Hranice“ (Grenze) bilden. Ein anderes Kunstwerk besteht aus miteinander verbundenen Glasstäben, mit denen die Klänge der Landschaft aufgenommen wurden.

Projekt wird gefördert

Die beiden Künstler Prof. Karl-Heinz Einberger aus Weihenstephan und Doc. Akad. Aleš Hnízdil aus Prag hatten diese transnationale Zusammenarbeit betreut. „Es ist wichtig, auf solche Orte mit einer schmerzhaften Geschichte aufmerksam zu machen“, bemerkte Hnízdil. Bei den Kunstwerken, die für einige Zeit Grafenried bereichern werden, wurden Schilder aufgestellt, die Erklärungen für die einzelnen Objekte liefern. Es ist interessant zu sehen, wie die junge Generation die Fragen aufnimmt, die das untergegangene Dorf Grafenried aufwirft – und welche Antworten sie den Besuchern anbieten.

Das Projekt wurde gefördert vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur sowie Erasmus+. Unterstützung haben auch das Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee sowie der Naturpark Český Les gewährt.



Doc. Akad. Aleš Hnízdil mit dem Kunstwerk, das aus miteinander verbundenen Glasstäben besteht

Fotos: Karl Reitmeier